

Berner Gemeinschaftsausstellung zu Buchkunst und Faksimiliertechnik : 7. bis 22. Dezember 1985 und 3. bis 11. Januar 1986

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-
Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **28 (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-388441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ung auch nicht erspart. Ein Teil bildete zwar den Grundstock der Familienbibliothek und wurde 1773 geschenkweise der Stadtbibliothek einverleibt, es handelte sich um eine Stiftung von 719 Bänden. Ein anderer Teil war schon im 17. Jahrhundert durch einen geistlichen Nachfahren an die Jesuitenbibliothek gelangt und fiel mit dieser im Kulturkampf des 19. Jahrhunderts an die Kantonsbibliothek. 1930 wurden Stadt- und Kantonalbibliothek zusammengelegt, und seither ist das intellektuelle Vermächtnis des Schulmeisters und Dramatikers Wagner wieder in einem Hause vereinigt. Zu unseren weiteren Plänen gehört der Versuch, auch die Bibliotheken der Pröbste Aal, Manslyb, Häni und verschiedener anderer ernsthafter Humanisten der älteren Generation wenigstens in der Besitzerkartei der Zentralbibliothek wieder zusammenzutragen.

ANMERKUNGEN

¹ KULLY, ROLF MAX: *Das Leben des lateinischen Schulmeisters und Dramatikers Hanns Wagner alias Ioannes Carpentarius. Eine Testimonienbiographie*. Bern und Frankfurt a.M. (Peter Lang) 1982, passim.

² WAGNER, HANNS alias IOANNES CARPENTARIUS: *Sämtliche Werke*, hg. und erläutert von ROLF MAX KULLY. 2 Bde., Bern und Frankfurt a.M. (Peter Lang) 1982.

³ Ich danke an dieser Stelle den Herren Gilles Pineault, Montreal, Othmar Noser und Hans Rindlisbacher, Solothurn, für ihre, wenn auch fruchtlosen, Bemühungen um die Auflösung.

⁴ Text in KULLY, a. a. O., S. 42–44.

⁵ Text in KULLY, a. a. O., S. 52f.

⁶ BAECHTOLD, JAKOB: *Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz*. Frauenfeld (J. Huber) 1892, S. 338. Vgl. dazu AAL JOHANNES: *Tragoedia Johannis des Täufers von J. A. in Solothurn, 1549*. Hg. von ERNST MEYER. Halle an der Saale (Max Niemeyer) 1929.

⁷ Vier weitere sind nachgewiesen in Zürich, München, Berlin und Stuttgart, vgl. AAL, S. XLIII.

⁸ KULLY, a. a. O., passim.

⁹ KULLY, a. a. O., S. 234f.

¹⁰ Wir wären dankbar für Hinweise auf die Existenz Wagnerscher Bücher in andern Bibliotheken und die Übermittlung von Photokopien der Titelblätter.

¹¹ WAGNER, JOHANNES: *Solothurner St. Mauritius- und St. Ursenspiel*. Hg. von HEINRICH BIERMANN. Bern und Stuttgart (Paul Haupt) 1980.

¹² FIALA, FRIEDRICH: «Die Solothurner Schriftsteller von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 16. Jahrhunderts.» Hg. und mit Anmerkungen versehen von L. R. SCHMIDLIN, in: *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte* 2 (1908) S. 186.

¹³ Eine Aufzählung der wichtigsten Namen findet sich bei BRUNO AMIET und HANS SIGRIST: *Solothurnische Geschichte. Zweiter Band. Stadt und Kanton Solothurn von der Reformation bis zum Höhepunkt des patrizischen Regimes*. Solothurn (hg. vom Regierungsrat des Kantons Solothurn) 1976, S. 197.

BERNER GEMEINSCHAFTSAUSSTELLUNG ZU BUCHKUNST UND FAKSIMILIERTECHNIK

7. bis 22. Dezember 1985 und 3. bis 11. Januar 1986

Vier Berner Institutionen: die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, die Bürgerbibliothek Bern, das Deutsche Seminar der Universität Bern und das Schweizerische Gutenbergmuseum in Bern, werden über das kommende Jahresende mit einer Ausstellung zum Thema «Fac-simile» vor die Öffentlichkeit treten. An drei Standorten sollen gleichzeitig drei Aspekte dieses Themas vorgestellt werden: Im Deutschen Seminar die mittelalterliche Welt im Spiegel faksimilierter Bilderhandschriften, in der Bibliothek die Geschichte der Faksimilierung anhand ausge-

wählter Beispiele und im Gutenbergmuseum die Faksimilierungstechnik von gestern und heute.

Die Mithilfe verschiedener international bekannter Verlage der Faksimilierungskunst versprechen eine Auswahl der schönsten Werke, dazu – soweit vorhanden – von Originalen aus den Beständen der Berner Bibliotheken. Mit dieser Ausstellung sollen erneut die literarischen Schätze der veranstaltenden Institutionen einem weiteren kulturgeschichtlich interessierten Publikum zugänglich gemacht werden.